

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „shells“ vom 27. November 2021 15:59

Zitat von Humblebee

Das wäre m. E. auch ein Ding der Unmöglichkeit für eine Gesellschaft so etwas zu schaffen, denn es werden sich immer Menschen finden, die eine andere Einstellung haben als andere. Man kann doch niemandem vorschreiben, was und wie er/sie zu denken hat.

Stimmt natürlich, Problem hier ist allerdings, dass man zwei Ebenen auseinanderhalten muss:

1. die biologische Realität von SarsCoV2 (wie gefährlich ist es? wie ansteckend? etc. etc.) - da ist die Sachlage so, dass wir total viel drüber wissen, aber immer noch Probleme haben, das richtig einzuordnen

Bsp.: Effekt von Schulschließungen - da gibt es ja unzählige Studien, wie effektiv für die Eindämmung die sind. Problem ist dann aber, dass es immer jemanden geben wird, der ein (wie auch immer berechtigtes) Interesse hat, das Gegenteil zu beweisen. Der wird dann die Parameter ein bisschen verändern (z. B. eine Studie zum Effekt von Schulschließungen dann durchführen, wenn die Inzidenz sowieso niedrig ist, und/oder gerade Ferien sind oder waren etc. etc.). Kurz: Es gibt natürlich auch Möglichkeiten, die biologischen Fakten ein bisschen so zu drehen, dass es einem in den Kram passt. Das wäre allein für sich genommen schon bedenklich.

Gefährlich wird es dann, wenn 2. hinzukommt: die Tendenz, biologische/wissenschaftliche Sachverhalte grundsätzlich als verhandelbar zu betrachten

Das wird am deutlichsten in den ganzen Debatten zur "Abwägung" der Maßnahmen. Klar, die Covid-Bekämpfung erfordert Maßnahmen, die u. U. unangenehm sind und nicht von allen als gleich wichtig angesehen werden.

Da müsste man aber (gerade in der öffentlichen Debatte) viel deutlicher machen, wovon man gerade spricht - ob man grundsätzlich die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen in Frage stellt (z. B., weil man sich auf eine wissenschaftliche Erkenntnis bezieht, die man aus irgendeiner Studie hat --> dann müsste man diese Studie genauer beleuchten und kritisch hinterfragen) ODER ob man einfach nur eine Meinung zu einer Maßnahme losgelöst von der wissenschaftlichen Evidenz vertritt.

In der öffentlichen Debatte ist das aber total vermischt. Da diskutiert man dann z. B. munter, ob Herdenimmunität ein gutes Konzept wäre (auch wenn es längst widerlegt ist), oder Politiker stellen sich hin und erklären lang und breit, dass kein Mensch habe wissen können, dass diese

vierte Welle so schlimm werden würde (falsch, denn die Berechnungen lagen seit Wochen auf dem Tisch), während parallel x y und z einen weiteren Nebenschauplatz in die Diskussion einführen möchten.

So wird das einfach nix.

Denke, das Problem ist einfach, dass wir noch nie mit dem Problem "Pandemie" konfrontiert waren und einfach (zumindest im Westen) die intellektuellen und sprachlichen Kategorien noch nicht richtig entwickelt haben, um damit in einen angemessenen öffentlichen Diskurs treten können.